

Von der Absicht, auch die Kautioen der Reichsbeamten aufzuheben, sollte nach einer von uns nicht erwähnten Meldung einer Berliner Korrespondenz Abstand genommen worden sein, da der Staatssekretär des Reichspostamts erhebliche Bedenken dagegen geltend gemacht habe. Diese Mitteilung wird jetzt von der „D. Verf. Ztg.“ als „vollkommen unrichtig“ bezeichnet.

— Zur Pensionsberechtigung der Hamburgischen Zollbeamten.

Eine Entscheidung von prinzipieller Wichtigkeit für jeden aus dem Stande der Militäranwärter hervorgegangenen Beamten der Hamburgischen Zollverwaltung hat am 20. v. Mts. das Reichsgericht gefällt. Bekanntlich weigert sich der Hamburgische Staat, entgegen den Gepflogenheiten Preußens, seinen Beamten bei der Pensionierung die Militärdienstzeit in Anrechnung zu bringen. Wiederholte Gesuche und Reklamationen der dadurch erheblich geschädigten Beamten wurden stets abschlägig bechieden. Die davon besonders Betroffenen betraten deshalb den Weg der Klage und das Reichsgericht hat nunmehr in dem von dem Zollamtsassistenten Wendpap angestrengten Prozeß entschieden, daß in den Fällen, wo den Beamten vor der Anstellung nicht ausdrücklich von entgegengesetzter Bestimmung Mittheilung gemacht worden sei, die Anrechnung der Militärdienstzeit unbedingt zu erfolgen habe. Diese Entscheidung, analog der Entscheidung des Hamburg. Oberlandesgerichts, ist wertvoll für jene Beamte des Zolldienstes welche vor dem 1. November 1888 bei der Hamburgischen Zollverwaltung zur Dienstleistung einberufen worden sind. Die nicht unerheblichen Kosten — über 1000 Mf. — dieses interessanten Prozesses hat der Hamburger Staat zu tragen.

Nochmals die hamburgische Gehaltsregulirungsfrage.

Aus der Bürgerschaftsrede des Herrn Senators Dr. Burchard erfuhren wir j. B. mit Befriedigung, daß es dem Hamburger Senate, auf welchen wir schon 1897 S. 221

mit Vertrauen hingewiesen haben, niemals um Ersparnisse an den Zollbeamtengehältern zu thun gewesen ist. Wem ist es dann aber darum zu thun gewesen?

Diese Frage scheint uns noch sehr aufklärungsbedürftig zu sein. Wir haben jetzt sogar Anlaß zu glauben, daß die Ersparnisse nicht einmal dem persönlichen Geschmacke des Herrn Senator Burchard entprochen haben. Wenn es demselben daher in seiner Eigenschaft als Vorstand der Senatskommission für das Zollwesen, wie das hätte sein müssen, gelungen wäre, die Gehaltsvorenhaltungen in befriedigender Weise aus der Welt zu schaffen, dann wäre er nicht in die heikle Lage versetzt worden, nach Außen hin mit seinem Namen decken zu müssen, was ein anderer eingerührt hat. Hamburg würden unerfreuliche öffentliche Erörterungen, uns die Pflicht der Besprechung unerquicklicher Vorkommnisse erspart geblieben sein. Hamburgs Zollbeamtenstand wäre nicht in eine so arge Nothlage gerathen, er wäre nicht in seinen Rechtsgefühlen durchaus gekränkt und nicht von einer so allgemeinen Unzufriedenheit ergriffen worden.

Zur vorläufigen Beruhigung unserer Leser wollen wir jedoch gern bemerken, daß gegenwärtig ein bürgerlicher Ausschuß die Sache untersucht. Leicht ist seine Aufgabe nicht. Möchte derselbe sich nur nicht mit allgemeinen Bemerkungen über die Ersparnissgründe zufrieden geben, sondern sich vollständige Bezahlungspläne vorlegen lassen, aus welchen genau ersehen werden kann, was bei ordnungsmäßiger Ausführung des Etats dem einzelnen Beamten zugekommen wäre, wie viel er statt dessen erhalten, wie viel er nicht erhalten hat. Möchte er sich genau die ganz bestimmsten Grundätze der Hamburg. General Zolldirektion mithilfen lassen, nach welchen bei den einzelnen Beamten gespart ist oder nicht. Möchte er sodann prüfen, ob die aufgestellten Grundsätze gleichmäßig bei allen Beamten zur Anwendung gekommen sind. Möchte er schließlich für die volle Auszahlung der ersparten Gehälter an diejenigen Beamten als rechtmäßige Empfänger Sorge tragen, bei deren Stellen sie aufgekommen sind.

Personalien.

Alle Herren Zoll- und Steuerbeamten (gleichviel ob Abonnenten oder Nichtabonnenten) bitten wir, sowohl ihre eigenen Beförderungen, Versetzungen, Titel- und Ordensverleihungen, Pensionierungen und vergleichende, als auch diejenigen ihrer Herren Collegen, sofern sie ihnen zu Ohren kommen, sofort nach Bekanntwerden uns möglichst mit Datumsangabe mitzutheilen.

Preußen.

Pensionirt:
RevInsp Heine in Aachen,

ernannt:

RevDk Haß in Aachen zum StJ.
Sorau

Haß "Bahr in Aachen zum Haßsekr.
StG I Teßmer in Greifswald zum Stend,

befördert:

Haß Gruning in Erfurt zum OGrk in Seidenberg,
StAuff Kantz in Solingen zum StG I in Recht-Voteaux,

versetzt:

OStk Schäfer in Angermünde als OGrk nach Brostken,
Cordes in Koberwitz als OStk nach Breslau,
" Buge in Kolmar i. P. " Hannover,

Danker in Mühlhausen nach Kreisfeld,

OGrk List in Hultschin als OStk nach Angermünde,
Hippe in Boguslaw Kolmar i. P.
Kom. OGrk NegHaß Neberschär in Bentheim a. d. PrStDir in Köln,

StG I Penquitt in Warmbrunn als Haß nach Breslau I,

" Schneider in Guben nach Sorau,

" Kütz in Sorau nach Guben,
" Rickisch in Pitschen nach Warmbrunn,
" Ernj in Gr.-Strehlitz nach Jauer,
Scholz in Rheinberg als Haß nach Köln (inl.),
StG I Schönecker in Schmalenkingen als StG I nach Insterburg,
Felsenreiter in Potschkan Gr.-Strehlitz,
" Beng in Karlsruhe als Haß nach Kaldenkirchen,
Hürtin in Wehr als StG I nach Sobernheim,
Haß Görlich in Breslau nach Liebau,
" Rudolph in Berlin nach Görlich,
Reßband in Kaldenkirchen als StG I nach Goch,
Haß Stork in Köln (aus.) nach Köln (inl.),
" Dic in Brebach nach Düsseldorf,
Franke in Elberfeld nach Frankfurt a. M.,
StG II Thenelt in Woijschnik als StAuff nach Friedeberg a. O.,
" Jahns in Recht-Voteaux als StAuff nach Straelen,
StA Schulz in Straelen als StAuff nach Barmen,
StPr Cohrs von Harburg nach Berlin (statist. Amt),
verliehen:
den OStk Thiele in Stargard i. P., Raddünz in Biebrich, Willmer
in Lübben, Hefter bisher in Osterode fortan in Halle a. S.,
Stellbogen in Neuwied und Stockfish in Braunsberg sowie
dem OStk Matthiae in Swinemünde der Charakter als Steuer-Rath,
den Haß Knebisch in Glogau, Paul in Roggen, Hunger in Landsberg a. W., Grihl in Münden und Limprecht in Kassel, den
Sekretären bei den PrStDir. Mezig in Breslau und Munke
in Köln der Charakter als Rechnungsrath,
dem Bureauvorst f. d. Exped. u. Kanzleiwo. b. d. PrStDir in Kö-
nigsberg Breckunkam der Charakter als Kanzleirath,
dem Dirigenten des Hauptstempelmagazins AchR Beher in Berlin
der Charakter als Steuerrath,